

nicht giftig!“ Beruhigt komme ich näher. Jetzt läßt er sie in seinen Ärmel beißen und zeigt uns das Maul mit den spitzen Zähnen. Etwas kühner geworden, wagen wir sogar, die Schlange anzufassen; allerdings nur vorsichtig mit zwei Fingerspitzen. Puh — es ist ein komisches Gefühl. Aber man ist schon weniger ängstlich. Einige

Schritte weiter holt er ein zweites Exemplar aus einer Felsenspalte; es ist eine schöne, große Schlange, goldbraun mit hellen Flecken. „Es ist ein Weibchen“, erklärt der Araber. (Daher also die Schönheit!)

Aber unser Sensationshunger ist noch nicht gestillt; wir wollen noch mehr sehen. Wir steigen in ein kleines Tal hinab, der Beschwörer bleibt stehen, läßt wieder die eigenartigen Pfeiflaute ertönen, dreht sich zu uns und sagt: „Hier ist eine Kobra!“ Nun, das ist ja nicht gerade ein besonders sympathisches Gefühl. Eine Kobra — aus nächster Nähe! Also Mut. Wieder spricht er sein eigenartiges Gebet, und einige Sekunden später schnellt eine Kobra aus dem Gestein auf die Erde. Und nun geschah etwas wahrhaft Verblüffendes: Der Beschwörer streckt seine Hand aus, spricht einige uns unverständliche Worte — und die Schlange liegt wie leblos vor

Ermutigt durch die Macht, die der Araber über die Schlangen zu haben scheint, wage ich es, näher zu treten



Der Schlangenbeschwörer stößt eigenartige Pfeiflaute aus, die die Schlangen in ihren Bann zwingen, so daß sie näher kommen und sich fangen lassen